



Wenn ich an der Reihe bin, lass ich mich impfen!

Jörg Grube, Walsrode

DEVK

Flexibel vorsorgen mit der DEVK Fonds- oder Garantierente

DEVK Geschäftsstelle
Torben Schmidt
Lange Str. 63, 29664 Walsrode
Tel. 05161/481700
eMail: torben.schmidt@vtp.devk.de

Mit einer KLEINANZEIGE lässt sich praktisch alles zu Geld machen.

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer Gesamtausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Möbel Schulenburg

Lidl

Es ist möglich, dass verschiedene Prospekte dieser Ausgabe nicht beiliegen.



Der Schneeheider Andreas Hahn an der Funkstation.

Foto: privat

Zwei neue Fahrzeuge

WALSRODE > Das Angebot der hauswirtschaftlichen Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes gibt es bereits seit 1997. In den vergangenen Jahren wurde das Angebot erweitert, und mittlerweile nutzen 90 Haushalte diese Unterstützungsleistung der Mitarbeitenden des Hauswirtschaftsdienstes. Aufgrund der hohen Nachfrage wird das Angebot zukünftig weiter ausgebaut. Daher wurden kürzlich im Walsroder Mitsubishi-Autohaus Meyer zwei Fahrzeuge an die DRK-Sozialstation übergeben.

Wohnung, bei der Durchführung und Umsetzung der Hausordnung, beim Einkauf, beim Anrichten von Mahlzeiten, bei der Versorgung der Wäsche und bei vielem mehr. Des Weiteren werden Kunden bei persönlichen Anliegen unterstützt.

Die Mitarbeitenden helfen bei Erledigungen außer Haus, sind Gesprächspartner und unterstützen bei allen Dingen die im Rahmen einer individuellen Lebensgestaltung wichtig sind.

In der Betreuung von demenziell erkrankten Menschen bietet die Sozialstation ein begleitendes Training in der Haushaltsführung an und hilft bei der Erstellung von individuellen Angeboten zur Tagesstrukturierung und Orientierung von Maßnahmen zur Entlastung der pflegenden Angehörigen.

„Die hauswirtschaftliche Versorgung ist darauf ausgelegt, dass die Wünsche der Kunden erfüllt werden und ihr Lebensumfeld in diesem Teilbereich gesichert wird“, sagt Sylvia Poppe. Die Kosten für den Einsatz des Hauswirtschaftsdienstes werden grundsätzlich von der Pflegekasse übernommen, schreibt das DRK in einer Mitteilung.

Angebot wird weiter ausgebaut

„Durch die zwei neuen Autos wird die Arbeit der Mitarbeitenden zum Wohl der zu betreuenden Kunden wesentlich erleichtert“, so Sylvia Poppe, Fachbereichsleitung der ambulanten und teilstationären Dienste des DRK-Kreisverbandes Fallingb. Grundsätzlich sind die Mitarbeitenden des Hauswirtschaftsdienstes bei allen anfallenden Arbeiten in der eigenen Wohnung behilflich, die nicht mehr oder nur noch beschwerlich selbst erledigt werden können. Sie helfen zum Beispiel beim Säubern der



Im Walsroder Mitsubishi-Autohaus Meyer wurden die Fahrzeuge übergeben.
Foto: DRK

Kurzwellen-Weltmeister aus Schneeheide

> Elfter Titelgewinn für Andreas Hahn

SCHNEEHEIDE (RÖ) > „Es ist ein unbeschreiblich irres und gutes Gefühl, sich endlich wieder als Weltmeister feiern lassen zu können“, freute sich Andreas Hahn aus Schneeheide. Er ist Mitglied der Nationalmannschaft rund um DAØHQ, die Headquarter-Station des Deutschen-Amateur-Radio-Clubs (DARC). Das Team startete bei der IARU-Kurzwellen-Weltmeisterschaft und sicherte sich nach 2013 den nunmehr 13. WM-Titel. Für Andreas Hahn aus Schneeheide ist es der elfte Titelgewinn.

Die IARU-Kurzwellen-Weltmeisterschaft findet traditionell am zweiten Juliwochenende statt. Für Deutschland war erneut Ilmenau in Thüringen das Hauptquartier, aber auch in anderen Regionen Deutschlands saßen Amateurfunker vor ihren Funkanlagen. Insgesamt waren 50 Amateurfunker ins Nationalteam berufen worden. Für sie galt es, im Zeitraum von 24 Stunden weltweit möglichst viele Logs (Verbindungen) im Sende- und Empfangsbetrieb zu erreichen und zwar mittels Sprechfunk oder mit Morsen. Das passiert auf allen sechs Bändern, die auf der Kurzwellenlinie der Amateurfunk reserviert sind.

Bei jedem Kontakt wurden mit dem Funkpartner zur späteren Kontrolle und Wertung das jeweilige Rufzeichen und ein Signalrapport (Empfangsqualität) sowie eine Kontrollnummer ausgetauscht. Nach Abschluss des Contests wurden die eingereichten Logs aller Teilnehmer am Sitz der IARU in den USA ausgewertet und die einzelnen Verbindungen gegeneinander kontrolliert. Danach hieß es für die Wettbewerber, zu warten. Jedes teilnehmende Land ist eine Zone. Die Punktzahl wird aus den Verbindungspunkten errechnet. So gibt es zum Beispiel einen Punkt für die Verbindung mit dem eigenen Land

oder der gleichen Zone, drei Punkte für eine andere Zone auf dem gleichen Kontinent und fünf Punkte für Stationen von anderen Kontinenten – multipliziert mit den Multiplikatorpunkten für jeweils neue Zonen. Mit 25 676 392 Wertungspunkten hatte Deutschland knapp die Nase vorne und verwies Frankreich/TMOHQ (25 163 538) auf den zweiten Platz. Polen/SNOHQ (20 696 780), Tschechien/OLOHQ (20 654 988) und Slowenien/SØHQ (20 502 514) folgten.

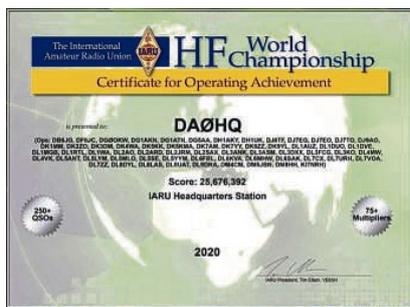
Stolz ist Andreas Hahn darauf, als Mitglied des erfolgreichen Teams einen Anteil am Titel zu haben. Er war an einer der modernsten Funkanlagen mit von

den – keine guten Bedingungen für uns auf 28 MHz.“ In den Zeiten des Sonnenfleckenminimums fehle die Aktivität, die für die Funkwellenausbreitung notwendig sei. So seien in niedrigeren Bereichen der Kurzwellenlinie in der Nähe zur Mittel- und Langwelle nach Einbruch der Dunkelheit auch Signale von weit entfernten Stationen möglich, während bei höheren Frequenzen tagsüber die Verbindungen über den ganzen Planeten liefen.

Für die Teams sei es wichtig gewesen, mit leistungsstarken Antennen einen guten Empfang zu gewährleisten. In Ilmenau sorgte dafür ein nach allen Seiten

konzentriert, erläuterte Hahn. Signale seien teils nur für Sekunden zu hören und Ausbreitungswege manchmal nur für fünf Minuten offen. Meist kämen Signale auf dem direkten Weg, also genau aus der Richtung, wo sich die Gegenstation befindet. Es könne aber auch passieren, dass man Nordamerika mit einem „Umweg“ über die Karibik erreiche oder Signale aus Japan nicht von Osten, sondern über den Nordpol kämen. Das schnell und effizient zu erkennen, könne am Ende den Weltmeistertitel bedeuten oder den Sieg kosten.

Zumeist sei mit zwei Funkoperatoren gleichzeitig an der Station gearbeitet worden. „Die Verbindung Gehör – Gehirn filtert bei zwei Menschen auch unterschiedliche Frequenzen heraus“, erläuterte Hahn. Das sei genutzt worden, um gleichzeitig mehrere Signale hören zu können. Die Arbeitsplätze seien „Rücken an Rücken“ aufgebaut worden. „Während im Stationsraum nur das Surren der Lüftung und das Schalten von Relais zu hören ist, herrscht über den Kopfhörer ein herrliches Jahrmarkttröten der piepsenden Morsetöne“, so Hahn.



Mit 25 676 392 Wertungspunkten hatte Deutschland knapp die Nase vorne.
Foto: Verband

der Partie. Er war unter anderem zuständig für die Morsetelegrafie auf Kurzwellen im 28-Megahertz-Bereich. Dabei hatte er wie jeder Teilnehmer mit wechselnden Sende- und Empfangsbedingungen zu kämpfen, die von der Sonne abhängig sind. Anders als bei den Radiosignalen im UKW-Bereich würden die Signale auf der Kurzwellenlinie an verschiedenen Schichten, deren Bildung von der Tageszeit und den Temperaturen abhängig sei, in der Erdatmosphäre reflektiert und könnten sich so um den Erdball ausbreiten, so Hahn. „Kurz gesagt: Keine Sonnenfle-

offener Standort auf einem Hügel. In der ersten Stunde des Wettbewerbs seien durch alle zwölf deutschen Funkstationen fast 2000 Rufzeichen gearbeitet worden und nach 24 Stunden hätten 22 750 Verbindungen im Logbuch gestanden. Die Verbindungsrate in Morsebetrieb habe im Höchstfall bei gut 180 Verbindungen pro Stunde gelegen, so Hahn. Bis Mitternacht habe man mit Amerika konferiert, am frühen Morgen mit China oder Japan.

Bei den Funkwettbewerben (Contest) gehe es um Schnellig-